



**Patenschaften für Kinder in Not –
Jahresbericht 2025**

Inhalt

- **Burundi.**
Ein Zuhause, das wieder trägt:
Hausrenovierung für 90 Waisenkinder 4
- **Ägypten.**
Vom Leben auf der Straße zurück ins Kindsein 5
- **Ecuador.**
Casa Maria Amor – Zufluchtsstätte vor Gewalt 6
- **Kosovo.**
Neue Hoffnung für Flurin 7
- **Übersicht.**
Unsere weltweite Hilfe für Kinder in Not 8
- **Demokratische Republik Kongo.**
Bildung statt Ausgrenzung 10
- **Nepal.**
Bildung auf unsicherem Grund 11
- **Armenien.**
Starke Kinder durch Ernährung,
Bildung und Schutz 12
- **Gemeinsam helfen wir Kindern weltweit.**
So wirken Patenschaften 13
- **Ukraine.**
Danylos Erfolgsgeschichte 14
- **Südsudan.**
Ein Land im Überlebensmodus 15



Impressum: Caritas Österreich, Storchengasse 1/E1 05
1150 Wien, www.caritas.at · Redaktion: Nina Edler;
Tel. 01/488 31-480 · Layout: Egger & Lerch Corporate Media,
1030 Wien · Druck: Markus Putz Print Agentur, 2100 Korneuburg ·
Fotos: Alle Fotos ohne Fotocredit stammen von der Caritas.
Illustrationen: Shutterstock/lvsanmas (Landkarten) · Namen der
Kinder wurden geändert.

Produziert auf Papier aus nachhaltiger Landwirtschaft



Ein Recht auf Zukunft!



Liebe Kinderpatinnen und Kinderpaten!

Die täglichen Bilder von Krieg, Zerstörung und Verzweiflung lassen in uns das Gefühl der Hilflosigkeit entstehen. Werte, die gestern noch unwidersprochen waren, werden heute oft sogar öffentlich in Frage gestellt.

Und trotzdem: Wir erleben täglich, dass Zusammenhalt und Gemeinschaft Leben verändern. Der Blick auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen legt die Basis für eine positive Zukunft. Egal, unter welchen Umständen Kinder aufwachsen: Emotionale Stabilität, Schutz, Sicherheit und die Möglichkeit zu lernen sind wesentlich, um zu resilienten Erwachsenen heranzuwachsen.

Spenden verändern nicht die Welt, aber Ihre Spenden verändern das Leben von vielen Kindern und Familien unmittelbar und nachhaltig. Dort, wo andere sich zurückziehen, bleibt die Caritas durch Ihre Hilfe präsent.

Danke für Ihre wertvolle Unterstützung!

Birgit Ertl

Birgit Ertl-Köstler,
Internationale Programme Caritas Österreich

**„Ich glaube fest daran, dass
der einzige Weg zu globalem
Frieden nicht nur über die
Bildung unseres Verstandes
führt, sondern über die
Bildung unserer Herzen
und unserer Seelen.“**

Malala Yousafzai

Wir helfen Kindern in Not mit ausgewogener Ernährung, damit diese sich gesund entwickeln können, bieten ihnen einen sicheren Zufluchtsort und leisten medizinische Versorgung. Ihre Hilfe ermöglicht so ein menschenwürdiges Leben.

Ein Zuhause, das wieder trägt: Hausrenovierung für 90 Waisenkinder

Burundi. Im Waisenhaus Makebuko wurden umfassende Renovierungsarbeiten durchgeführt, um die Sicherheit, Hygiene und Versorgung von rund 90 Waisenkindern zu verbessern.

Das Waisenhaus Notre Dame de l'Espérance de Makebuko ist seit 2003 ein sicherer Ort für Kinder, die von Bürgerkrieg und schwerer Armut betroffen sind. Die Gebäude, ursprünglich 1932 errichtet und 2003 als Waisenhaus adaptiert, waren mittlerweile stark sanierungsbedürftig. Ziel der Renovierung war es, die Lebensbedingungen der Kinder nachhaltig zu verbessern: Durch eine neue Küche, sichere Gehwege, frische Anstriche und funktionierende Sanitär- und Elektroinstallationen.

Während der Arbeiten zeigte sich, dass zusätzliche Maßnahmen notwendig waren wie die Erneuerung der Zwischendecken in den Schlafsälen, die einzustürzen drohten. Der extreme Treibstoffmangel im Land erschwerte die Umsetzung zwar erheblich, trotzdem konnten dank der engen Zusammenarbeit zwischen Caritas Graz, den Gemeindebehörden und dem Apostolischen Werk, Neues Leben für Versöhnung, alle Arbeiten wie geplant abgeschlossen werden. Die Hygiene, die Sicherheit und die Versorgung der Kinder wurde damit spürbar verbessert.

Eine bessere Zukunft für die Kinder

Die Renovierung war nicht nur ein bauliches Projekt, sondern auch ein Lernprozess für die Kinder und Jugendlichen. Sie wurden über die Bedeutung von Sauberkeit und Hygiene informiert und im richtigen Umgang mit Sanitäranlagen und Mobiliar unterwiesen, um diese sorgfältig zu behandeln. Die ruhige und konstruktive Atmosphäre während der Arbeiten stärkte das Gemeinschaftsgefühl im Zentrum.

Auch die Nachhaltigkeit des Projekts ist gesichert: Das Waisenhaus bleibt langfristig

Teil des Apostolischen Werks und die renovierte Infrastruktur wird vielen Generationen von Kindern zugutekommen. Der Bedarf an Einrichtungen wie Makebuko ist in der Region groß und die verbesserten Räumlichkeiten schaffen eine stabile Grundlage für Betreuung, Bildung und Entwicklung. ■



Foto: Caritas Steiermark

Dank der Spenden konnte mit den dringend notwendigen Renovierungsarbeiten begonnen werden.



Foto: Caritas Steiermark

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 90 Kinder freuen sich über ein deutlich aufgewertetes Zuhause.

Übergreifende Wirkungen

Kapazitätsaufbau: Die Kinder wurden über die Vorteile der Renovierung informiert und in die Pflege der Räume einbezogen.

Umweltschutz: Die Kinder lernten, Abfälle zu trennen und zwischen biologisch abbaubaren und nicht-abbaubaren Materialien zu unterscheiden.

Gleichstellung: Mädchen und Buben wurden gleichermaßen einbezogen und für Gleichberechtigung sensibilisiert.

Kinderschutz: Die Kinder kennen ihre Rechte, die in allen Zentren für alle sichtbar ausgehängt sind.

Inklusion: Kinder mit Behinderungen werden ohne Unterschied aufgenommen.

Waisenhaus

Wo: Makebuko

Wer: 90 Waisenkinder und zukünftige Generationen

Was: Renovierung Waisenhaus

Partnerorganisation: Apostolisches Werk Neues Leben für Versöhnung



2025 schulte die Caritas Österreich die Teams vor Ort intensiv zu Gewaltprävention und Kinderschutz. Die Methoden fließen direkt in die tägliche Arbeit ein.



Vom Leben auf der Straße zurück ins Kindsein

Ägypten. Für viele Kinder ist Kindheit kein sicherer Ort. Wir begleiten sie dabei, Stabilität, Vertrauen – und ihre Zukunft – zurückzugewinnen.

In Ägypten wachsen tausende Kinder unter Bedingungen auf, die ihnen ihre Kindheit rauben. Viele fliehen vor häuslicher Gewalt auf die Straße – für Mädchen ist das besonders gefährlich. Unser Projekt in Alexandria unterstützt Kinder, die ohne Schutz leben mussten und dringend jemanden brauchen, der sie auffängt.

Da, wo andere wegsehen

In Stadtteilen, wo vermehrt Kinder auf der Straße arbeiten oder leben, ist täglich eine mobile Einheit unterwegs. Das Streetwork-Team ist speziell geschult, um auf die komplexen Verhaltensweisen und Bedürfnisse von Straßenkindern einzugehen. Ist das Vertrauen einmal gewonnen, leistet das Team psychologische Erste Hilfe, versorgt Wunden und informiert als erste Anlaufstelle über weitere Hilfsangebote, wie zum Beispiel den Zugang zu unserem Schutzzentrum, wo die Kinder und Jugendlichen rechtlich und psychosozial betreut oder bei der Wiedervereinigung mit Angehörigen unterstützt werden. Jeder Schritt eröffnet neue Perspektiven für die jungen Menschen.

Ein sicherer Platz zum Durchatmen

Viele Kinder erleben im Schutzzentrum der Caritas Alexandria erstmals Sicherheit: Ein eigenes Bett, saubere Kleidung, regelmäßige Mahlzeiten sowie Menschen, die zuhören. In Einzel- und Gruppentherapien finden sie Worte für Erlebtes. Beim Zeichnen, Musizieren oder Sport entdecken sie Fähigkeiten, die ihnen Selbstvertrauen geben. Mit Unterstützung unserer Partner gelingt der Weg zur Einschulung oder in eine Ausbildung.

Ayats Weg zurück ins Gleichgewicht

Nach der Trennung ihrer Eltern erlebte die zwölfjährige Ayat Vernachlässigung und Misshandlung. Sie wurde verschlossen, traurig und wütend. In der Kunst- und Gruppentherapie lernte Ayat, ihre Gefühle auszudrücken, während das Team auch mit der Familie arbeitete. Heute besucht das Mädchen wieder regelmäßig die Schule und blickt zuversichtlich nach vorne.

Danke, dass Sie Kindern Hoffnung schenken! Ihre Unterstützung macht einen Neuanfang für Kinder wie Ayat möglich. ■



In der Kunst- und Gruppentherapie lernte Ayat, ihre Gefühle auszudrücken. Heute kann sie wieder regelmäßig die Schule besuchen.

Kinderschutz- und Straßenkinderprogramm

Wo: Alexandria, Ägypten
Wer: bis zu 1000 Kinder und Jugendliche
Was: Zuflucht, psychologische Betreuung, Zugang zu Bildung
Partnerorganisation: Caritas Ägypten



107 Kinder und Jugendliche fanden 2025 im Frauen- und Kinderhaus mit ihren Müttern Zuflucht.

Casa Maria Amor – Zufluchtsstätte vor Gewalt

Ecuador. Im Frauen- und Kinderhaus Casa Maria Amor in Cuenca, Ecuador, finden Mütter und deren Kinder Schutz vor der stets zunehmenden Gewalt.

Die Lebensbedingungen in Ecuador werden aktuell sehr stark von der herrschenden Wirtschaftskrise, massiven politischen Unruhen und wachsender Korruption erschwert. Besonders Frauen und Kinder sind die Leidtragenden dieser Entwicklung. 227 Frauen wurden offiziellen Zahlen zufolge im Jahr 2023 ermordet. Der Schutz, den die wenigen Frauen- und Kinderhäuser im Lande bieten können, ist somit notwendiger denn je.

Im Casa Maria Amor fanden im vergangenen Jahr 107 Kinder und Jugendliche mit ihren Müttern eine Zufluchtsstätte und ein vorübergehendes Zuhause. Intensive Betreuung ist in dieser Zeit besonders wichtig, kommen die meisten doch schwer traumatisiert und verängstigt hierher, da die Mütter oft sehr lange warten, ehe sie es wagen, aus dem gewaltträchtigen Umfeld ihrer Ehemänner auszubrechen. Für die Betreuung der Mütter und Kinder sind erfahrene und gut ausgebildete Psychologinnen, Erzieherinnen und Sozialarbeiterinnen im Einsatz. Neben der Aufarbeitung der traumatischen Erlebnisse der Kinder ist besonders auch das Beheben der pädagogischen und schulischen Defizite, die viele Kinder aufgrund der oft jahrelangen Leidenszeit aufweisen, eine enorme Herausforderung. Dazu kommt auch die Notwendigkeit der gesundheitlichen Versorgung. Was jedoch für Kinder und Mütter gleichermaßen im Vordergrund steht, sind Liebe,

Zuwendung und Wertschätzung. Sie müssen nach und nach wieder erfahren, dass sie wertvoll sind und verinnerlichen, dass sie nicht mehr in Angst leben müssen. So können sie langsam wieder für ein eigenständiges Leben ohne Gewalterfahrungen vorbereitet werden und Hoffnung schöpfen. Der Weg der 15-jährigen Arianny in die Casa Maria Amor führte zunächst von Venezuela nach Kolumbien. Dass sie die Großmutter, ihre einzige Stütze, auf der Flucht nach Kolumbien zurücklassen mussten, belastete das Mädchen besonders. Als die Mutter auch in Kolumbien keine Arbeit finden konnte, flüchteten die beiden schließlich nach Ecuador. Nach jahrelangem Martyrium und dem beinahe Abgleiten in den Drogen- und Bandensumpf konnte Arianny hier im Kinderhaus aufgefangen werden. ■

Frauen- und Kinderhaus

Wo: Cuenca, Ecuador
Was: Zufluchtsstätte für Frauen und Kinder, psychologische Betreuung, gesundheitliche Versorgung, schulische Hilfe, Rechtsbeistand
Partnerorganisation: Fundación Maria Amor



Nach traumatischen Erlebnissen erfahren Mütter und ihre Kinder hier Liebe, Zuwendung und Wertschätzung.

Kinder mit Behinderungen sind oft besonders benachteiligt und ausgegrenzt. In ärmeren Ländern haben sie kaum eine Chance auf einen Schulbesuch oder eine Berufsausbildung. Wir helfen dies zu ermöglichen, damit die Kinder ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen und Teil der Gesellschaft sein können.

Neue Hoffnung für Flurin

Kosovo. Flurins Geschichte zeigt, wie Frühförderung und Inklusion im Kosovo ein Kinderleben verändern können.

Kosovo ist eines der ärmsten Länder Europas und hat zugleich die jüngste Bevölkerung. Doch für Kinder mit Behinderung gibt es dort kaum staatliche Unterstützung. Flurin, zwei Jahre alt, ist einer von ihnen. Er leidet an muskulärer Hypotonie (niedriger Muskeltonus) – mit zwei Jahren konnte er weder selbstständig stehen noch sprechen. Seine alleinerziehende Mutter, die mit ihren vier Kindern von rund 200 € im Monat leben muss, war verzweifelt: „Wird Flurin laufen? Wird er sprechen? Wird er ein Leben wie andere Kinder haben?“.

Bettina Zangl-Jagiello, Projektmanagerin der Caritas für den Kosovo, erklärt: „Jedes Kind, das durch My Right gefördert wird, ist ein starkes Zeichen gegen Ausgrenzung. Es zeigt: Mit individueller Unterstützung kann Inklusion Realität werden – auch in einem Land, das kaum staatliche Angebote hat.“

Die Caritas nahm sich Flurins an. Weil die Fahrt ins Frühförderungszentrum zu teuer war, begannen wir mit Hausbesuchen: Ein Physiotherapeut und eine Psychologin kamen regelmäßig zu Flurin nach Hause. Durch Spiel und Musik fasste der anfangs ängstliche Bub Vertrauen – Schritt für Schritt veränderte sich seine Welt. Heute krabbelt er und kann bereits für einige Sekunden alleine stehen – und strahlt über jeden kleinen Fortschritt.

Auch Flurins Mutter schöpft neue Hoffnung. Durch die Unterstützung der Caritas weiß sie jetzt: Sie ist nicht mehr allein. Sie fragt nicht mehr: „Was wird aus Flurin?“, sondern: „Was kann ich tun, um meinem Sohn zu helfen?“ Flurins Geschichte steht stellvertretend für viele. Über 140 Kinder mit Behinderung werden im Kosovo durch Frühförderung und Schulbegleitung der Caritas gefördert – über 40 davon allein im Frühförderungszentrum Prizren. Jeder Erfolg, wie Flurins erste Schritte, ist nur dank der Hilfe großzügiger Patinnen und Paten möglich. Ihre Patenschaft schenkt Kindern wie Flurin Hoffnung, Chancen – und die Vorfreude auf eine bessere Zukunft. ■

Inklusion für Kinder mit Behinderung

Wo: Prizren

Wer: 144 Kinder mit Behinderung und deren Eltern
Was: Ergo-, Physio- und Sprachtherapie für Kinder mit Beeinträchtigung im Frühförderzentrum in Prizren, Kosovo. Unterstützung beim Eintritt in die Grundschule, Verstärkte Inklusion an Schulen und Verbesserung der Unterrichtsqualität durch „Teaching Assistants“ und Pilot-Inklusionsklasse

Partnerorganisation:
Caritas Kosova

Im Kosovo gibt es kaum staatliche Unterstützung für Kinder mit Behinderungen. Unser Projekt vor Ort hilft.



Foto: Caritas Kärnten



Foto: Caritas Kärnten

Mit individueller Unterstützung kann Inklusion Realität werden.

2025 haben wir
in der Ukraine

20

neue Hilfsprojekte für
Kinder und Jugendliche
ins Leben gerufen. Damit
unterstützen wir etwa

60.000

Menschen und können Schutz
und Sicherheit geben.

272

Millionen Kinder
haben keinen
Zugang zu Bildung.

Seit Kriegsbeginn hat
die Caritas gemeinsam
mit dem internationalen
Netzwerk mehr als

100.000

Kinder in der Ukraine
unterstützt.

Gemeinsam helfen wir Kindern weltweit

Kleine Herzen. Große Sorgen. Krieg, Gewalt und Zerstörung rauben Kindern weltweit ihr Zuhause, geliebte Menschen, ihre Kindheit – und führen zu einem Leben in Armut. Mit Ihrer Hilfe unterstützen wir Kinder in Not mit Nahrung, Schutz und Zugang zu Bildung. Wir sorgen für Barrierefreiheit und setzen uns weltweit für Kinderrechte ein. Damit jedes Kind die Chance auf eine gute Zukunft hat.



Beinahe jedes

fünfte Kind

 (473 Mio.)

lebte 2025 in einem
Gebiet der Welt, das von
bewaffneten Konflikten
betroffen ist. Die Zahl
der durch Gewalt
vertriebenen Kinder hat
ein Rekordniveau erreicht.

9000

Millionen Kinder leben weltweit
in multidimensionaler Armut.
Ihnen fehlt Grundlegendes wie
Essen, Wasser, Gesundheit,
Bildung oder ein Zuhause.



■ Caritas Kinderprojekte



Latein-amerika

Ecuador
Haiti
Nicaragua
Peru



Afrika

Ägypten
Äthiopien
Burkina Faso
Burundi
DR Kongo
Kenia
Mali
Mosambik
Senegal
Südsudan
Uganda



Europa

Albanien
Bulgarien
Bosnien und
Herzegovina
Kosovo
Republik Moldau
Rumänien
Serbien
Ungarn
Ukraine
Belarus



Asien und Nahe Osten

Afghanistan
Armenien
Indien
Indonesien
Jordanien
Libanon
Nepal
Pakistan
Syrien

2024 hat die Caritas Österreich
mit ihren Programmen für
Kinder und Jugendliche

102.698

Menschen erreicht.

Bildung statt Ausgrenzung

DR Kongo. In der DR Kongo haben es Kinder mit Behinderung besonders schwer: Für viele bedeutet das, nie eine Schule besuchen und keinen Beruf erlernen zu können. In Matadi eröffnet die Caritas 162 gehörlosen Kindern in einer Gehörlosenschule neue Perspektiven.

Schulbildung in Gebärdensprache

Wo: Matadi, DR Kongo

Wer: 162 gehörlose Kinder

Was: Bildung, Schulausspeisung, Weiterbildung der Lehrer*innen in der Gebärdensprache, medizinische Betreuung in der Gesundheitsstation, einkommenschaffende Maßnahmen für Eltern, Berufsausbildung

Partnerorganisation:

Caritas Matadi

Armut, fehlende Förderangebote und zu wenige spezialisierte Einrichtungen verstärken die Ausgrenzung der betroffenen Kinder zusätzlich. Genau hier setzt die Gehörlosenschule an – sie schafft ein Lernumfeld mit Unterricht in Gebärdensprache, das Kindern ermöglicht, dem Lernstoff zu folgen und sich aktiv einzubringen. Eine tägliche Schulausspeisung entlastet Familien und erleichtert den regelmäßigen Schulbesuch. Von der Vorschule bis zur Sekundarstufe werden die Kinder Schritt für Schritt begleitet – mit drei Kindergarten- bzw. Vorschulgruppen, sechs Grundschulklassen und sechs Sekundarstufenklassen, die mit der Matura abschließen. Dabei stehen Wege zu Berufsausbildungen offen, etwa in Schneidern und Nähen oder in Informatik und Administration. So stärkt das Projekt Bildung und Teilhabe. Ein wichtiger Baustein ist die Einbindung der Eltern und Geschwister: Sie lernen Grundlagen der Gebärdensprache und erhalten Informationen zu Therapie- und Unterstützungsangeboten, um ihre Kinder im Alltag besser begleiten zu können.

Vom Rand in die Mitte

Wie wichtig dieses Angebot ist, zeigt Yeyes Geschichte. Das achtjährige Mädchen verlor nach einer Medikamentenvergiftung ihr Gehör. In der Regelschule blieb sie zurück: Worte erreichen sie nicht, der Anschluss schwand. Erst der Wechsel an die Gehörlosenschule in Matadi wurde für Yeye zum Wendepunkt. Heute macht sie große Fortschritte, beteiligt sich mutig am Unterricht und geht wieder gerne zur Schule. Besonders viel bedeuten ihr das gemeinsame Essen und die Erfahrung, endlich in Gebärdensprache lernen und kommunizieren zu können. Auch ihre Familie hat die Gebärdensprache gelernt – damit zu Hause wieder echte Nähe möglich wird. ■

In unserer Schule findet Unterricht in Gebärdensprache statt.

Die Kinder bekommen täglich eine Mahlzeit. Das erleichtert den regelmäßigen Schulbesuch – und macht satt.



Bildung auf unsicherem Grund

Kriege und Krisen beenden oft abrupt die Schullaufbahn, Armut verwehrt sie Kindern oft gänzlich. Bildung ermöglicht aber eine bessere Zukunft und ist oft der einzige Weg aus der Armut. Ihre Hilfe für unsere weltweiten Bildungsprojekte schenkt Kindern Hoffnung und Perspektiven.

Nepal. Wer durch die schnell wachsenden Vorstädte Kathmandus geht, sieht die Hoffnung vieler Familien – und ihre Zerbrechlichkeit.

Mamta Rani Schule

Wo: Dhobighat/
Kathmandu

Wer: 87 Kinder im
Alter von 5-14 Jahren

Was: Zugang zu
Bildung für Kinder aus
extrem armen Familien

Partnerorganisation:

Caritas Nepal

Seit Jahrzehnten ziehen Menschen aus ländlichen Regionen Nepals in die Städte, auf der Suche nach Arbeit, medizinischer Versorgung und besseren Schulen für ihre Kinder. Doch die Realität ist oft ernüchternd: Prekäre Jobs, hohe Lebenshaltungskosten und unsichere Wohnverhältnisse prägen den Alltag. Bildung bleibt für zu viele ein Luxus.

Dabei hat Nepal messbare Fortschritte erzielt. Seit mehr als sieben Jahren steigt die Alphabetisierungsrate kontinuierlich. Männer wie Frauen können heute häufiger lesen und schreiben als früher. Leider ist dieser Fortschritt ungleich verteilt. Armut, Migration, soziale Ausgrenzung, Kinderarbeit und starre Geschlechternormen führen dazu, dass viele Kinder keine Schule besuchen können oder früh abbrechen. Naturkatastrophen, politische Konflikte und nicht zuletzt die Pandemie haben diese Brüche vertieft.

Inmitten dieser Unsicherheiten steht seit 2002 die Mamta Rani School im Stadtteil Dhobighat. Sie richtet sich an Kinder Zugewanderter, die als Tagelöhner oder Alleinerziehende in informellen Siedlungen leben. Diese Schule verlangt nur einen symbolischen Beitrag, stellt Schuluniformen und Lernmaterialien kostenlos bereit und ergänzt den Unterricht durch Mahlzeiten, Beratung und regelmäßige Hausbesuche. Möglich wird dies durch Spenden.

Das Vertrauen der Gemeinschaft wächst: Im Schuljahr 2024/25 besuchten schon 87 Kinder im Alter von fünf bis vierzehn Jahren die Schule. Zu Beginn war es gerade einmal ein Dutzend. Doch mit dem Erfolg wachsen auch die Kosten. Und die Sorge um ihre Zukunft – insbesondere für jene 20 Kinder aus extrem armen Familien, die sich selbst den symbolischen Beitrag nicht leisten können. Für sie springt die Caritas ein und hilft damit, Bildung dort zu sichern, wo zwar der Boden oft bebt – sie aber für gute Zukunftschancen unverzichtbar bleibt. ■



Die Mamta Rani Schule in Kathmandu ermöglicht Kindern aus armen Familien den Zugang zu Bildung.



Starke Kinder durch Ernährung, Bildung und Schutz

Armenien. In Armenien sind Kinder in großem Ausmaß von Armut betroffen. Ein Projekt in Kindergärten hilft.



Kinder in Armenien erhalten gesunde Ernährung sowie Schutz, Bildung und Stabilität.

Gesunde Jause für Kindergartenkinder

Wo: Shirak, Armenien

Wer: rd. 170 Kindergartenkinder

Was: Die Kinder erhalten täglich drei ausgewogene Mahlzeiten und Wissen über gesunde Ernährung

Partnerorganisation:

Caritas Armenien

Besonders deutlich zeigt sich die schwierige Situation in der Region Shirak, einer der ärmsten Gegenden Armeniens. Dort lebt etwa jedes zweite Kind in Armut, viele leiden unter Mangelernährung. An diesem Punkt setzt ein Projekt der Caritas Armenien an, das in enger Zusammenarbeit mit der Caritas der Diözese Innsbruck umgesetzt wird. Im Rahmen des Projekts „Gesunde Jause für Kindergartenkinder“ erhalten rund 170 Kinder in mehreren Kindergärten täglich drei ausgewogene Mahlzeiten. Gleichzeitig werden sie altersgerecht und spielerisch an eine gesunde Ernährung herangeführt.

Projektleiterin Lena Hambardzumyan betont, dass die Initiative auf mehreren Ebenen wirkt. Die verbesserte Ernährung stärkt die Gesundheit der Kinder: Die Zahl der krankheitsbedingten Abwesenheiten in den Betreuungseinrichtungen ist deutlich zurückgegangen. Zudem schicken viele Eltern ihre Kinder regelmäßig in die Kinder-

gärten, da die kostenlosen Mahlzeiten eine spürbare Entlastung für die Familien bedeuten.

Über die Versorgung mit Essen hinaus verfolgt das Projekt einen umfassenden Bildungsansatz. Die Kinder erwerben Wissen über gesunde Ernährung und werden so in wichtigen Lebenskompetenzen gestärkt.

Ein weiteres Angebot ist das Kinderschutzprogramm, das den Kindern hilft, ihre Gefühle wahrzunehmen, auf ihren Körper zu achten und Unsicherheiten zu erkennen. Sie lernen, persönliche Grenzen zu setzen, „Nein“ zu sagen und Vertrauen zu Menschen aufzubauen, an die sie sich wenden können. Es wird ihnen vermittelt, wie wichtig es ist, Hilfe zu holen, wenn sie sich in potenziell gefährlichen Situationen befinden.

Solche Projekte zeigen, wie gezielte Unterstützung nachhaltige Veränderungen bewirken kann. Patenschaften ermöglichen es, Kindern in schwierigen Lebensumständen nicht nur eine gesunde Ernährung, sondern auch Schutz, Bildung und Stabilität zu geben. ■

Gemeinsame Hilfe für Kinder: So wirkt Ihre Patenschaft

Die Welt scheint heute kleiner und gleichzeitig unruhiger zu sein denn je. Politische Instabilität, bewaffnete Konflikte und eine wachsende Zukunftsangst prägen unseren Alltag. In einem globalen Umfeld, aus dem sich internationale Akteure oft zurückziehen und das Gefühl der Ohnmacht wächst, stellt sich die Frage: Was kann der Einzelne überhaupt noch bewirken?

Wirksame Hilfe statt großer Versprechen

Die Antwort der Caritas ist klar: Wir können die Welt nicht über Nacht heilen, aber wir können sie für ein Kind, eine Familie, eine Gemeinschaft grundlegend verändern. Dabei setzen wir nicht auf vage Versprechen, sondern auf die Kraft der konkreten Tat. Wo andere gehen, bleiben wir als Caritas präsent. Diese Beständigkeit ist unser Fundament: In über 60 Ländern weltweit stehen wir den Kindern, Familien, alten und jungen Menschen in Not sowie Menschen, die von Katastrophen betroffen sind, zur Seite.

Qualität als Merkmal

Unsere Hilfe ist messbar. In über 200 Projekten für Kinder und Jugendliche begleiten wir junge Menschen auf ihrem Weg in ein erfülltes

Leben. Damit diese Hilfe nicht nur ankommt, sondern bleibt, arbeiten unsere Partnerorganisationen nach strengen Qualitätskriterien:

- **Ganzheitlichkeit:**
Wir sehen nicht nur das Bedürfnis nach Bildung und Schutz, sondern auch den Hunger, der den Kindern das Lernen erschwert. Gemeinsam mit den Familien suchen wir Auswege aus der Krise.
- **Kinderschutz (Safeguarding):**
Höchste Sicherheitsstandards in unseren Projekten sind nicht verhandelbar.
- **Partizipation & Nachhaltigkeit:**
Wir fördern die Selbstwirksamkeit der Kinder und stärken lokale Strukturen, statt Abhängigkeiten zu schaffen.

Patenschaften sind ein starkes, langfristig wirkendes Zeichen, das den Unterschied macht. Spenden verändern nicht das Weltgeschehen, aber sie verändern unmittelbar das Leben unzähliger Kinder. Patenschaften ermöglichen es uns, dort zu bleiben, wo wir am dringendsten gebraucht werden. Gemeinsam setzen wir der Ohnmacht gelebten Zusammenhalt entgegen. ■

Unsere Qualitäts-Standards

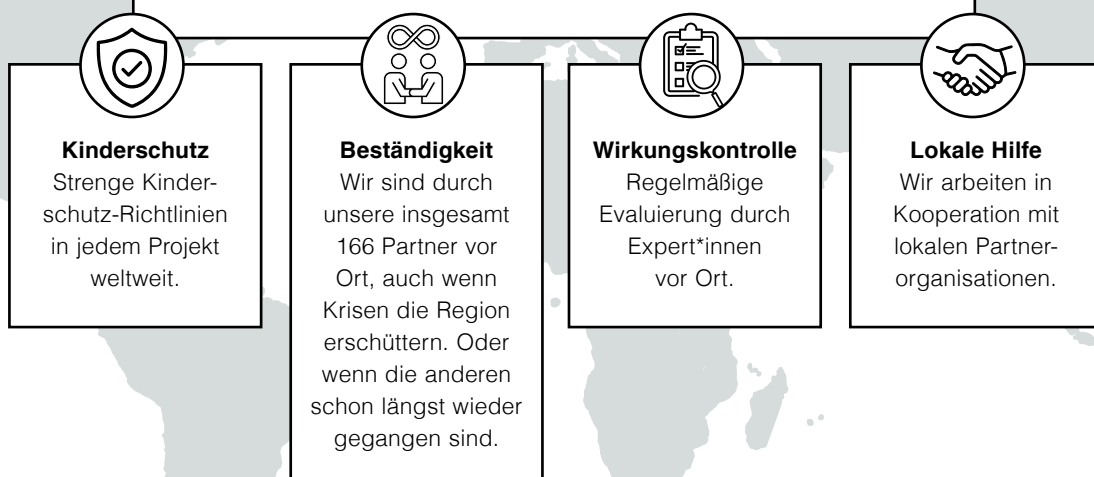




Foto: Caritas/Elisabeth Sellmeier



Die Kinder haben viel erlebt bevor sie ins Kinderzentrum kommen. Hier bekommen sie Hilfe.

Kinderzentrum Fonds Aspern

Wo: Kyiw

Wer: 12 Waisenkinder wohnen im Wohnhaus, zusätzlich gibt es im Gebäude des Fonds Aspern Wohnplätze für Mütter mit ihren Kindern, für binnenvertriebene Familien und Pflegefamilien. Weitere Familien mit Kindern (ca. 300 Personen) werden mobil betreut (materielle und psychologische Unterstützung, Hilfe bei beruflicher Orientierung)

Was: Sozialarbeiterische, medizinische und psychologische Betreuung

Partnerorganisation:
Fonds Aspern

Danylos Erfolgsgeschichte

Ukraine. Im Caritas Kinderzentrum Fond Aspern bekommen Kinder und Jugendliche Unterstützung, wenn sich ihre Familien nicht ausreichend um sie kümmern können.

Der elfjährige Danylo lebte bei seiner alkoholkranken Mutter und wurde stark vernachlässigt. Oft waren auch fremde Menschen bei ihnen zu Besuch, was ihn stark verunsicherte. Seine Mutter verbot ihm, über seine Situation zu sprechen und nahm ihm auch sein Mobiltelefon weg. Somit hatte Danylo keine Möglichkeit, Hilfe zu suchen. Als es ihm zu viel wurde, lief er von zu Hause weg – schlief auf der Straße oder in Treppenhäusern. Die Schule besuchte er kaum noch, weil er weder saubere Kleidung noch Schulsachen hatte. Hunger war sein ständiger Begleiter, denn oft aß Danylo nur die Reste von anderen, gelegentlich gaben ihm Nachbar*innen etwas zu essen.

Über das Sozialamt wurde Danylo in das Caritas Kinderzentrum Fond Aspern gebracht. Dort lernten ihn die Caritas Mitarbeiter*innen als sehr zurückgezogenes und schwer traumatisiertes Kind kennen, das viel weinte und nie lachte. Sein einziger Wunsch war, seinen Vater wiederzusehen und bei ihm zu leben.

Im Kinderzentrum bekam Danylo neue Kleidung und ausreichend zu essen. Er konnte langsam wieder Kind sein. Mit viel Einsatz konnte Danylo dabei geholfen werden, seine Traumata zu verarbeiten, wieder Vertrauen in Erwachsene zu fassen und an sich selbst

zu glauben. Er fand wieder Halt, ging zur Schule, fand neue Freund*innen und sogar sein Lächeln kam zurück. Gleichzeitig nahm das Caritas-Team Kontakt zu Danylos Vater auf und arbeitete daran, dass die beiden wieder eine Beziehung zueinander aufbauen konnten – was glücklicherweise gelungen ist.

Heute lebt Danylo bei seinem Vater und fühlt sich dort sicher und geliebt. Danylos Geschichte zeigt welche wertvolle Hilfe dank Spenden möglich ist. So können Leben zum Positiven verändert werden. ■



Foto: Caritas/Elisabeth Sellmeier

Im Kinderzentrum werden die Kinder liebevoll begleitet und gestärkt.



Foto: Caritas/Elisabeth Sellmeier

Für viele Kinder im Südsudan ist das Schulessen oft die einzige warme Mahlzeit des Tages.

Ein Land im Überlebensmodus

Südsudan. Jahrzehntelange Gewalt, Armut und Vertreibung prägen den Alltag der Menschen im Südsudan. Besonders Kinder wachsen unter Bedingungen auf, die ihnen kaum Sicherheit und nur selten Zugang zu Bildung bieten. Dennoch halten viele Familien an der Hoffnung auf eine bessere Zukunft fest.

„Ich will einmal Lehrer werden“. Kinder wie Emmanuel wünschen sich in ihrem Land eine bessere Zukunft. Doch der Südsudan ist durch jahrzehntelange Kriege schwer gezeichnet und die Lage bleibt dramatisch. Es fehlt an allem: An Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung, Infrastruktur, Arbeitsplätzen und vor allem an Bildung. Millionen Menschen sind auf der Flucht, viele davon Kinder. Trotz dieser Herausforderungen bleibt die Caritas vor Ort und hilft – in akuten Notlagen ebenso wie mit langfristigen Projekten für eine bessere Zukunft.

Bildung als Schlüssel zur Zukunft

Knapp 70 Prozent der Erwachsenen im Südsudan können weder lesen noch schreiben. Nur 42 Prozent der Kinder besuchen eine Grundschule. Bildung ist jedoch einer der wichtigsten Wege aus Armut und Abhängigkeit.

Mit Ihrer Unterstützung als Patin bzw. Pate ermöglichen wir:

- den Bau und die Renovierung von Schulen,
- die Ausstattung von Klassenzimmern mit Tischen, Stühlen und Lernmaterialien,
- die Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen.

Viele dieser Projekte werden durch Spenden aus Österreich finanziert. Da viele Familien selbst das geringe Schulgeld nicht aufbrin-

gen können und Lehrer*innen für sehr wenig Geld – oft sogar ehrenamtlich – arbeiten, ist jede Patenschaft ein unverzichtbarer Beitrag.

Für viele Kinder beginnt der Schultag ohne Frühstück. Für sie ist das warme Schulessen die einzige Mahlzeit des Tages. Diese einfache, aber lebenswichtige Unterstützung hilft nicht nur gegen Hunger, sondern steigert auch die Konzentration sowie die Motivation, regelmäßig zur Schule zu kommen.

Ihre Patenschaft macht den Unterschied

Trotz der schwierigen Lage erreichen wir mit unseren Projekten jährlich über 100.000 Menschen. Ihre langfristige Unterstützung schenkt Kindern Bildung, Familien Stabilität und ganzen Gemeinschaften neue Perspektiven. Pat*innen wie Sie ermöglichen nachhaltige Hilfe, die wirkt – heute und in Zukunft. ■

St. Peters Primary School

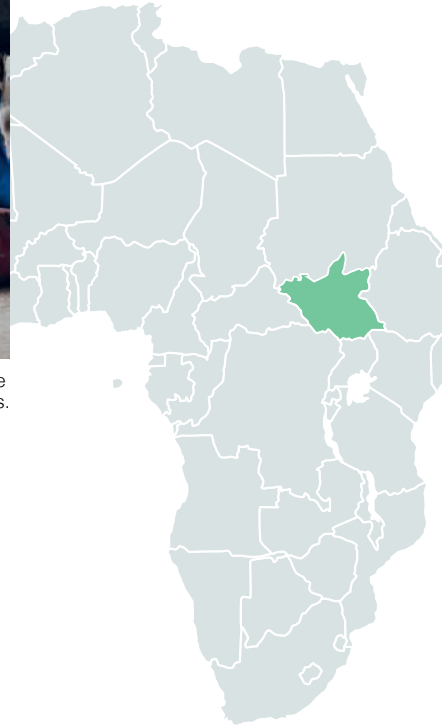
Wo: Gangura, Südsudan

Wer: Schüler*innen im Alter von 6-14 Jahren

Was: Weg zur Bildung und Zugang zu Nahrung

Partnerorganisation:

Integrated Community Development Organization



Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.

Schenken Sie ein Schuljahr!

Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, welche Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Billets als Geschenk an eine liebe Person weitergegeben werden.

schenkenmitsinn.at



Jetzt digital
schenken
mit Sinn